zu ihren Aleidern verarbeiten. — Oder dachte er an die Schule? Sah er im Geift die vielen, lieben Gesichter der Aleinen, die verlangend und bittend zu ihm kamen, daß er bald da, bald dort helfend eingreife? Oder dachte er vielleicht an die Zukunft? Ach, wenn er es geahnt hätte! Er dachte an die Schule, aber an eine andere als die kleine Dorfschule, die Hörfäle der Universität taten sich ihm auf, sah er sich am Ende gar im Geist auf der Kanzel in der kleinen Kirche von Erlach?

Was er auch immer dachte, plötzlich schreckte er auf durch das Meckern seiner Ziege, die ihren schwarzen Kopf zärtlich an ihn schmiegte, wie wenn sie ihn ausheitern wollte. Er streichelte und liebkoste das Tier und nahm endlich sein Buch wieder auf.

11. Kapitel.

Ein Besuch bei Regenwetter.

"Heute Abend gehe ich ins Dorf," fagte Herr Vincent und warf einen Blick zur Küchentüre hinein, wo Röschen ihrer Mutter beim Geschirrabtrocknen half. "Ich komme bei Frau Romberg vorüber und werde nach Toni fragen," suhr der Vater fort.

"Ich möchte dich so gern begleiten, Bater, aber ich weiß

schon, es geht heute nicht," fagte Röschen.

"Nein, heute läßt es sich wirklich nicht machen, es wird zu

spät, bis ich heimgehe."

"So fage halt dem Toni, daß es in der Schule ganz gut gegangen ift, aber daß mir der eine Tag so lang vorkam wie sonst eine ganze Woche."

"Ich werde alles gut ausrichten, Röschen, lerne du deine Aufsgaben recht ordentlich und leiste dann der Mutter Gesellschaft." Der Förster umarmte das Kind und verließ die Küche, wo Röschen ihr Geschäft des Geschirrabtrocknens wieder aufnahm.

Am nächsten Morgen konnte Herr Vincent der Kleinen gute Nachrichten über den jungen Geißhirten bringen; Röschen konnte